



Erfahrungsbericht eines Studenten des Studiengangs B.A. Lehramt
Sekundarstufe I (Englisch, Wirtschaft)

Auslandsstudium im Rahmen des Erasmus+ Programms in Cardiff, Wales

Vorwort

Im Folgenden möchte ich meine Erfahrungen teilen, welche ich in den 6 ½ Monaten im Rahmen meines Auslandsstudiums an der Cardiff Metropolitan University gemacht habe. Dabei werde ich im ersten Abschnitt darauf eingehen, wie ich den Bewerbungsprozess an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd wahrgenommen habe, um im Nachgang das Studieren an der Partneruniversität Cardiff Metropolitan University zu schildern.

Auch wenn ich für das Studium viel Zeit investiert habe, stellt es natürlich nur einen Bruchteil der verbrachten Zeit in Cardiff dar: Freundschaften schließen, diese durch die Partizipation am Nachleben zu pflegen, die wunderschönen Nationalparks Wales' (Brecon Beacon und Snowdonia) zu besuchen und dementsprechend auch Erfahrungen mit der Walisischen Kultur, abseits der Großstadt zu machen, stellen das Pendant zur Studienzeit dar und werden im dritten Abschnitt erwähnt.

Um eines vorweg zu nehmen: der Auslandsaufenthalt in Cardiff gehört zu einer der schönsten und interessantesten Erfahrungen, die ich in meinen 22 Jahren Lebenszeit gemacht habe. Wenn mich heute jemand fragt ob ich es nochmal machen würde, wenn ich die Zeit zurückstellen könnte, lautet meine Antwort: „Of course I would!“.



Akademisches Auslandsamt

Akademische Erfahrungen

Bewerbungsprozess an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd

In meinem Bewerbungsschreiben habe ich die Cardiff Metropolitan University als erste Priorität angegeben, da es die einzige Partneruniversität war, welche ein sechs monatiges Studium angeboten hat.

Um eines vorab zu klären, für alle, die sich nicht sicher sind, ob dieser Zeitraum zu lange ist, kann ich getrost mitteilen, dass sich der Auslandsaufenthalt mit jedem verstrichenen Monat nochmals verbessert hat. (Das mag vor allem daran liegen, dass sich mit der Zeit, erstens die Sprachkenntnisse verbessern und zweitens, sich der Freundeskreis stetig vergrößert und die Beziehungen innerhalb diesem enger werden.)

Zum Bewerbungsprozess an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd lässt sich sagen, dass dieser sich gegen all meine Befürchtungen als sehr einfach und unkompliziert herausgestellt hat. So stand das Akademische Auslandsamt den Auslandsstudierenden bei Fragen zum Grant Agreement und Learning Agreement immer zur Seite und war dementsprechend eine sehr große Hilfe.

Des Weiteren empfand ich das Bewerbungssystem als sehr sinnvoll. So stellt das Motivationsschreiben neben dem Vorstellungsgespräch eine super Gelegenheit dar, sich nochmals näher mit den eigenen Ambitionen und Wünschen zu befassen, die mit dem Auslandsaufenthalt verbunden werden.

Das Studieren an der Cardiff Metropolitan University

Während der Bewerbungsprozess an der PH Gmünd sehr schnell von statten ging, gab es mit der Universität in Cardiff im Voraus ein paar kleinere Probleme beim Einschreiben an der Universität, dem sogenannten Enrolment. Auf Grund von falschen Instruktionen, welche mir per Mail zugesendet wurden, war es mir nicht möglich mich elektronisch einzuschreiben. Nach längerem Email Verkehr, bei dem sich die Verantwortlichen der Cardiff Metropolitan University für ihre Antworten einiges an Zeit ließen, erkannte das Enrolment-Team das Problem und ermöglichte mir zu guter Letzt, kurz vor knapp den Einschreibungsprozess.

Nähre Informationen dazu erhalten Sie
im Akademischen Auslandsamt der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.



Akademisches Auslandsamt

Nach der Anreise vergingen drei Wochen bis wir mit unserem Studium beginnen konnten. (Mehr zu dem verzögerten Start später.) Die Kommunikation mit den Erasmus+ und internationalen Studenten während des Studiums war mit ein paar Abstrichen in Ordnung. So ist beispielsweise bei den Koordinatoren in Cardiff untereinander Verbesserungsbedarf vorhanden. Es kam öfters vor, dass man von Koordinator zu Koordinator geschickt wurde, da unter ihnen keine klare Aufgabenverteilung vorlag.

Auch wenn die Organisation des Studiums per App im Großen und Ganzen gut von statten ging, hatten die meisten Erasmus+ Studenten zunächst keinen Stundenplan. Nachdem auf das Problem aufmerksam gemacht wurde, kümmerte sich das IT Department darum und so war es uns nach der zweiten Woche nach Studienbeginn möglich, die Veranstaltungen mit Verzögerung zu besuchen.

Zu Beginn des zweiten Terms trat das Problem mit den Stundenplänen ein wiederholtes Mal auf. Während es bei den anderen Studenten nach einer kurzen Zeit behoben wurde, hatte ich den kompletten zweiten Term keinen Stundenplan, obwohl ich mehrmals darauf hinwies. Dementsprechend musste ich mich um die Organisation selbst bemühen, was aber kein großes Problem darstellte.

Die Veranstaltungen

Eine große Bandbreite an Modulen mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten, wie beispielsweise Cinematographie, Creative Writing oder auch Special Educational Needs (Sonderpädagogischer Förderungsbedarf), stellten zum Teil völliges Neuland für mich dar und bereiteten mir demnach vor Beginn der Veranstaltungszeit ein wenig Bauchschmerzen – wie sich herausstellte völlig grundlos.

Denn das Studium and der Cardiff Metropolitan University selbst hat mir sehr gut gefallen. So war die Qualität der Vorlesungen und Seminare und die damit verbundene Kompetenz der Dozenten und Lehrkräfte sehr hoch. Auch im Umgang mit den Erasmus+ Studenten haben sie sich sehr viel Mühe gegeben. So haben sie es mir ermöglicht, im gleichen Maß wie die Muttersprachler am Unterricht zu partizipieren, beispielsweise durch klare und deutliche Artikulation oder stetige Rückfragen.

Nähre Informationen dazu erhalten Sie
im Akademischen Auslandsamt der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.



Akademisches Auslandsamt

Im Folgenden sind meine besuchten Veranstaltungen mit jeweils einer kurzen Zusammenfassung aufgelistet. Generell waren für jede Veranstaltung zwei volle Stunden pro Woche vorgesehen – eine einstündige Vorlesung mit mehr Sprechanteil seitens des Dozenten und ein einstündiges Seminar mit offenen Diskussionen, welches zur Nachbereitung diente.

Zur Bearbeitung der Assignments – je nach Veranstaltung entweder ein Essay, Portfolio oder eine Präsentation – bot die Cardiff MET, Zugang zu vier sehr gut ausgestatteten und organisierten Bibliotheken. Diese stellten auch einen Großteil ihrer Literatur online zur Verfügung, sodass die Assignments, trotz teils fehlendem Vorwissens und selbst nach Beendigung des Auslandssemesters, gut zu bewältigen waren.

Term 1:

Special Educational Needs and Disability

Inhalt:

Die Veranstaltung *Special Educational Needs and Disability* drehte sich rund um das Thema Sonderpädagogik, speziell in Wales. Dabei wurde vor allem auf die Verantwortung der einzelnen Stakeholder, wie Lehrkräfte, Eltern und Kommunen gegenüber den Kindern mit speziellem Förderungsbedarf eingegangen. Auch wurden die verschiedenen Formen der Behinderungen und die damit verknüpften Bedürfnisse der Kinder aufgearbeitet.

Prüfungsform:

Zu bearbeiten war eine klassische Fallstudie, in welcher die schulische Situation eines Kindes mit einer Sehbehinderung dargestellt wurde. Das Assignment selbst war ein Essay mit etwa 2000 Wörter, welcher die geschilderte Situation des Kindes im Hinblick auf die Aufgaben der Stakeholder und der walisischen Rechtslage analysieren sollte.



Monsters, Cyborgs and Imaginary Worlds

Inhalt:

Die Veranstaltung *Monsters Cyborgs and Imaginary Worlds* behandelte die wichtigste Literatur der letzten 200 Jahre, darunter Klassiker wie Dracula, Frankenstein oder auch The Lord of the Rings. Dabei wurde die Veranstaltung in drei größere Abschnitte – Gothic, Fantasy und Science-Fiction, aufgegliedert. Im ersten Term ging es vor allem um die Genres Gothic und Fantasy und deren Schnittpunkte bzw. Unterschiede.

Prüfungsform:

Zu bearbeiten war eine Aufgabe aus einem Fragenkatalog. Gemeinsamer Nenner dieses Fragenkatalogs war es, einen 2000 Wörter langen Essay zu schreiben, welcher zwei Werke, zweier verschiedener Genres vergleichen sollte. Dabei hatten die Studierenden bei den zwei Büchern freie Auswahl.

Creative Writing

Inhalt:

In der Veranstaltung *Creative Writing* ging es, wie unschwer zu vermuten ist, um das kreative Schreiben. Dabei wurde im ersten Term jeweils eine Veranstaltung, einer von Kurt Vonnegut's verfassten Regeln zum eigenständigen Schreiben gewidmet.

Prüfungsform:

Das Assignment der Veranstaltung *Creative Writing* wurde in zwei Parts aufgeteilt. Einer der Aufgaben war es, eine 1200 Wörter Kurzgeschichte zu schreiben. Dabei waren der Kreativität keine Grenzen gesetzt.

Die zweite Aufgabe war, die verfasste Kurzgeschichte auf zwei der insgesamt acht behandelten Regeln zu überprüfen und darüber einen 1200 Wörter langen, reflektierenden Essay zu schreiben.



From Cradle to Grave: Lifelong Learning

Inhalt:

Die Veranstaltung *From Cradle to Grave: Lifelong Learning* drehte sich um das lebenslange Lernen. Unter Einbezug der Soziologie ging es vor allem darum, die aktuelle Lage Wales' zu analysieren.

Prüfungsform:

Für das Bearbeiten des Assignments sollte man einen aktuellen Journal- oder Zeitungsartikel finden, welcher sich um das Thema Lebenslanges Lernen dreht. Dieser sollte unter Einbezug aktueller Themen, Meinungen anderer Autoren und Einbeziehen der soziologischen Theorien, bearbeitet werden.

The Moving Image

Inhalt:

Die Veranstaltung *The Moving Image* drehte sich hauptsächlich um Cinematografie, also den klassischen Aufgaben eines Regisseurs. Im Laufe der Veranstaltung wurden verschiedene filmische Stilmittel und Filmtheorien besprochen, so auch die Auteur-Theorie welche für die Bearbeitung des Assignments benötigt wurde.

Prüfungsform:

Die Aufgabe für das Assignment war es, eine Präsentation über einen frei wählbaren Regisseur zu erstellen und vorzustellen. Dabei sollte während der Präsentation auf die Beantwortung hingearbeitet werden, ob es sich bei dem Regisseur um einen Auteur handelt.

Term 2:

Monsters, Cyborgs and Imaginary Worlds

Inhalt:

Im zweiten Term ging es in der Veranstaltung *Monsters, Cyborgs and Imaginary Worlds* um die Genres Fantasy und Science-Fiction, deren Klassiker und wo sich diese überschneiden bzw. abgrenzen.



Akademisches Auslandsamt

Prüfungsform:

Anders wie im ersten Term sollte für das zweite Assignment zunächst ein 1000 Wörter langer, Wikipedia-ähnlicher Artikel über Schnittpunkte und Abgrenzungen der Genres Fantasy und Science-Fiction verfasst werden. Da dieser Artikel in Zweiergruppen geschrieben werden sollte, musste jeweils noch ein 1000 Wörter langer, individueller Report über die Zusammenarbeit verfasst werden.

Creative Writing

Inhalt:

Wie auch in Term 1 ging es in der Veranstaltung *Creative Writing* im zweiten Term um das kreative Schreiben und dessen Charakteristiken. Dabei wurde jeweils eine Veranstaltung einer der Elements of Fiction gewidmet.

Prüfungsform:

Wie auch im ersten Term, wurde das Assignment im zweiten Term in zwei Parts aufgeteilt. Die erste Aufgabe war es, bis zu fünf Kurzgeschichten mit einer Gesamtlänge von 2400 Wörtern zu schreiben.

Die zweite Aufgabe war, die verfassten Kurzgeschichten auf zwei der Elements of Fiction zu überprüfen und darüber einen 1400 Wörter langen, reflektierenden Essay zu schreiben.

Education Past, Present and Future

Inhalt:

Die Veranstaltung *Education Past, Present and Future* behandelte, wie der Name schon verrät, die Historie des walisischen Bildungssystems. Dabei spielten die Rechtslage und Gesetzgebung eine große Rolle.

Prüfungsform:

Für das Assignment in *Education Past, Present and Future* musste ein 1500 Wörter langer Essay über ein beliebiges Thema verfasst werden, welches im Laufe der Veranstaltung behandelt wurde.



Akademisches Auslandsamt

Ich entschied mich für Special Educational Needs, da ich durch eine vorangegangene Veranstaltung mit dem Thema bereits vertraut war.

Bei aufkommenden Fragen zu den einzelnen Veranstaltungen stehe ich gerne zur Seite! Generell ist zu sagen, dass die Veranstaltungen allesamt sehr facettenreich und interessant waren.

Der Campus

Abseits vom Unterricht hat mir der Campus der Cardiff Metropolitan University sehr gut gefallen. Dieser verfügt über eine sehr leckere und große Mensa. Auch anderweitig ist der Campus sehr gut ausgestattet, da sich das Education Department mit dem Sports Department den Cyncoed-Campus teilt, sodass die Palette an Freizeitaktivitäten sehr groß ist. So gab es einen großen Fitnessraum mit allerlei neuwertigen Geräten, ein Hallenbad mit einem 25 Meter Becken, sowie Tennis-, Fußball- und Rugbyhallen bzw. Felder. Diese sind nicht nur den Sport Studenten vorbehalten, sondern können auch von den Lehramt Studenten zu gewissen Zeiten genutzt werden.



Der Cyncoed-Campus aus der Vogelperspektive (flickr)

Nähre Informationen dazu erhalten Sie
im Akademischen Auslandsamt der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.



Erfahrungen und Eindrücke abseits des Studiums

Unterbringung

Für mich war schon vor Beginn meines Lehramtsstudiums an der PH Gmünd klar, dass ich im Laufe der Studienzeit im Rahmen des Erasmus+ Programmes für einen begrenzten Zeitraum im Ausland studieren möchte. Das mag vor allem daran liegen, da ich seitjeher zu Hause wohne und dementsprechend das Gefühl hatte, noch nie auf mich allein gestellt gewesen zu sein.

Entschieden habe ich mich dennoch für eine andere Beherbergung als das mir von der PH vorgeschlagene Studentenwohnheim. Rückblickend bin ich sehr froh, diese Entscheidung getroffen zu haben, da ich sehr zufrieden mit meiner privaten Unterbringung war. Dieses teilte ich mir mit dem Hausbesitzer, einer Australierin und der zweiten Auslandsstudentin der PH.

Zudem hatte ich einige Freunde, die in dem angesprochenen Studentenwohnheim gewohnt haben. Diese waren zum Großteil mit ihrer Unterbringung eher unzufrieden, auf Grund der höheren Kosten, den eher ungemütlichen Räumen und dem isolierten Leben.



Mein aufgeräumtes und durchaus geräumiges Zimmer im Stadtgebiet Gabalfa



Eindrücke von Cardiff

Cardiff selbst mit seinen knapp 340.000 Einwohnern stellt durch die angenehme Größe ein Kompromiss von Großstadt und Metropole dar. Die Stadt beherbergt durch sich weiterstreckende Parks viel grün, beispielsweise dem Bute Park, welcher super zum Joggen oder anderen sportlichen Aktivitäten anbietet.

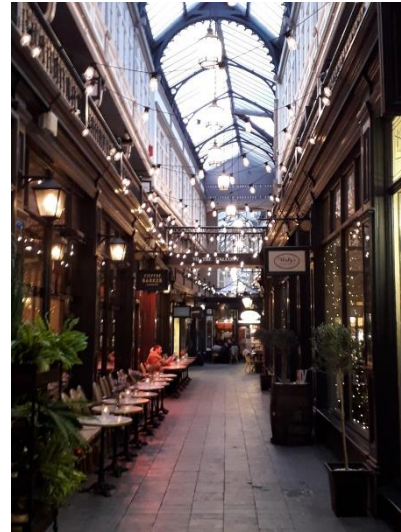


Schnappschuss vom Roath Park auf dem Nachhauseweg nach einem langen Unitag

Erwähnenswert sind auch die zahlreichen Arkaden, für welche Cardiff weltweit bekannt ist. Diese sind vor allem im Winter sehr hübsch dekoriert und beherbergen allerlei Cafés, Pubs, Restaurants, sowie auch besondere Einkaufsläden. In einem dieser habe ich doch tatsächlich Spätzle aus der Heimat ergattern können.



Akademisches Auslandsamt



Mein Lieblingscafé ‚Barkers‘ in der Castle Arcade

Das Nachtleben in Cardiff ist sehr lebendig, so findet man selbst unter der Woche mindestens einen Nachtclub, welcher geöffnet hat. Longdrinks oder Bier sind im Allgemeinen eher teuer, verglichen zu den Preisen, wie man sie in Schwäbisch Gmünd kennt. Hier kann ich den Tipp geben, einer der zahlreichen Wetherspoons aufzusuchen. Dabei handelt es sich um eine Kette, in welcher man günstig und gut den Abend verbringen kann.

Aber aufgepasst! Wie zu erwarten ist es gerade über den Winter auf der Insel sehr kalt und regnerisch. Das gilt zumindest für Ausländer, so sieht man doch selbst im Winter, Waliser in kurzen Hosen und Waliserinnen in Röcken herumspazieren.

Reisen in Wales selbst

Glücklicherweise war das Wetter an den Tagen und Wochenenden, an denen ich Cardiff verlassen hatte, meist sonnig. So habe ich den südlichen National Park Wales‘, den so genannten ‚Brecon Beacon‘ dutzende Male bei strahlend blauem Himmel besucht. Geheimtipp: Dieser ist mit der Buslinie T4 auch von Cardiff in nur einer Stunde zu erreichen, sonntags sogar kostenlos.



Akademisches Auslandsamt

Um weitere Eindrücke vom Rest des Landes und dessen Natur zu gewinnen, habe ich mich auch einige Male in den nördlichen Nationalpark ‚Snowdonia‘ aufgemacht. Anders wie der ‚Brecon Beacon‘ ist dieser leider nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen, sondern nur mit dem Auto. Bei einer meiner Ausflüge dorthin habe ich mit meinen Freunden den höchsten Berg Wales‘ mit einer Größe von etwas mehr als tausend Meter erklommen. Nach knappen dreizehn Stunden und 1200 Höhenmetern waren wir dementsprechend fix und alle und haben uns den Abend mit ein paar Gläschen Wein versüßt.



Eine der vielen Aufstiege auf den Pen-Y-Fan (Höchster Berg Süd-Wales‘ im Brecon Beacon)

Neben den Nationalparks im Inland habe ich auch die Küstenregionen, genauer die Südküste und Westküste, bereist. Bei den zahlreichen Küstenwanderungen bin ich auch auf meine Lieblingsortschaft Tenby gestoßen, welches definitiv einen Besuch wert ist.



Das Tenby Castle, welches nur bei Ebbe besucht werden kann

Nähre Informationen dazu erhalten Sie
im Akademischen Auslandsamt der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.



Reisen außerhalb von Wales

Nicht nur Wales konnte meiner Wanderlust gerecht werden, sondern auch das nördlichere Schottland. So war der Wochenendtrip Mitte Januar in den Highlands eines meiner absoluten Highlights. Dort sind eine Freundin, mit welcher ich zusammen im ersten Semester studiert hatte, und ich mit einem Transporter auf schmalen und wenig befahrenen Straßen durch atemberaubende Landschaften gefahren. Zuvor verbrachte ich zwei Tage in Edinburgh, Schottlands schönste Stadt mit viel Historie und Kultur.



Atemberaubende Aussicht vom Poly-Stacc (Highlands, Schottland)



Edinburgh Castle (Schottland)

Nähere Informationen dazu erhalten Sie
im Akademischen Auslandsamt der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.



Verfrühtes Ende auf Grund von Corona

Wie auch für den Kurzbesuch in der Heimat über Weihnachten wollte ich ursprünglich nach Ende des Auslandsaufenthalts, den nach Hause Weg mit einem umweltfreundlichen Transportmittel antreten. Anstatt der zwei 28 stündigen Busfahrten an Weihnachten über London, Düsseldorf und schlussendlich Stuttgart, entschied ich mich für die letzte Rückreise den Zug über Paris zu nehmen und konnte ein recht günstiges Zugticket ergattern.

Auf Grund der sich immer weiter zuspitzenden Corona-Krise und dem Rat von meiner Erasmus+ Koordinatorin, das Land so früh wie möglich zu verlassen, nahm ich aber schlussendlich nicht den Zug, sondern musste spontan ein Ticket für einer der letzten Flüge nach Stuttgart kaufen. Das Ende kam dementsprechend sehr plötzlich und so konnte ich mich nicht mehr von meinen vielen Freunden verabschieden.

Auch wenn der Abschied meinem Auslandsaufenthalt als Ganzes nicht gerecht werden konnte, bin ich sehr froh die Möglichkeit, welche die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd und das Erasmus+ Programm den Studierenden bietet, genutzt zu haben.